

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE ST. ANDREASGEMEINDE
MÄRZ / APRIL / MAI 2024

THEMA: TROTZKRAFT



SCHAUER ODER HEITER BIS WOLKIG?

Was sagt das Regenradar? Brauche ich für meinen Weg sonntags um halb zehn in die Andreaskirche einen Schirm? Heute informieren sich viele Menschen in ihrer Wetter-App über die Aussichten. Trotzdem gibt es sie aber noch: Die sogenannten TV-Wetterfrösche am Ende der Tagesthemen oder bei manchen Sendern rund um die Uhr. Vielleicht brauchen wir diese Frauen und Männer, weil uns eine App nicht auf eine menschliche Art sagen kann, dass es Regen gibt, und dabei aber die Zuversicht ausstrahlt, dass das Wetter auch wieder besser werden kann. Das Schwere leicht zu verkaufen ... Sicherlich fallen mir gleich noch andere Berufe ein, in denen diese Fähigkeit eine Kernkompetenz ist, aber tatsächlich kenne ich Menschen, die sagen: „Ich schaue immer die Vorhersage, wenn es der Karsten Schwanke macht. Der macht immer gutes Wetter!“ So ein Vertrauen kann man jedem nur in seinem Beruf wünschen. Leider gibt es jedoch auch viel Hass, der Sven Plöger, Claudia Kleinert und Co. in der Anonymität des Internets von sogenannten ‚Klimaleugnern‘ entgegenschlägt, wenn sie in ihrer Ansage auf die Gefahren der Erderwärmung hinweisen. Trotzdem machen sie mit einem Lächeln vor der Kamera weiter!

Trotzdem – Das ist das Wort, das Sie durch diesen Brief begleiten soll. Sie erfahren natürlich noch mehr über Ereignisse und Entwicklungen in der Andreaskirche – nur bei der Frage mit dem Schirm können wir Ihnen nicht helfen: Da schauen Sie in die aktuelle Wettervorhersage - oder einfach aus dem Fenster.

Ihre Gemeindebrief-Redaktion

INFORMATIONEN & KONTAKTE

Gemeindebüro

Maria Lauerwald

Tel. 2 11 52 39

Andreasstr. 14, 99084 Erfurt

www.andreasgemeinde-
erfurt.de

andreasgemeinde-erfurt

@t-online.de

Bürozeiten:

Di 10–12 und 16–18 Uhr

Do 11–14 Uhr

Pfarrerin

Ruth-Elisabeth Schlemmer

Tel. 2 11 52 46

Andreasstr. 16, 99084 Erfurt

Kantor Andreas Strobelt

Tel. 2 11 44 24

strobeltandreas@hotmail.
com

pausiert April bis Juni

Jugendbildungsreferent

Jonathan Lerche

Tel. 0176 - 55 17 75 62

jonathan.lerche@

evangelischejugenderfurt.de

Gemeindepädagogische

Mitarbeiterin Annette Peschel

Tel. 0178 - 92 187 29

annette-peschel@arcor.de

Hausmeister Jörg Müller

erreichbar über das

Gemeindebüro

GKR-Vorsitzender

Martin Jacob

erreichbar über das

Gemeindebüro

GKR-stellvertretende

Vorsitzende Nicole Barczyk

n.barczyk@andreas-

gemeinde-erfurt.de

Ev. Pergamenterkindergarten

www.pergakinder.de

Ev. Moritzkindertagesstätte

www.moritz-kita.de

Neue Bankverbindung
für ALLE Spenden,
Teilnehmerbeiträge etc.:

IBAN:
DE93 3506 0190 1565 6090
80 (KD-Bank)

TR 305 / Spende für ...
(z.B. Kinder und Jugend;
Turm, Kirchenmusik, etc)

RT 305 / Spende für ...
die Andreasstiftung

RT 305 / Zustiftung für
die Andreasstiftung

Wenn Sie eine Spenden-
quittung erhalten möchten,
tragen Sie bitte auch Ihre
Anschrift ein.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Ev. St. Andreasgemeinde

Erfurt

Redaktion:

Roy Dieckmann,

Heinrich Graefe,

Anke Stahl,

Pfarrerin R.-E. Schlemmer

LeserInnenbriefe, Lob und

Kritik bitte an:

gemeindebrief@andreas-
gemeinde-erfurt.de

Gestaltung:

Jörg Müller

Druck:

Hahndruck Kranichfeld

Redaktionsschluss für den
nächsten Gemeindebrief:

18. April 2024

Auflage: 2.000

Ausgabe 2/2024

Titelbild:

Foto: A. Stahl

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser*innen wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht der Redaktion bzw. der Andreasgemeinde als Herausgeberin.



„ICH FREUE MICH ÜBER JEDEN SIEG DER BRENNNESSEL ÜBER DEN BETON.“

Dieser Satz unbekannter Herkunft war der Anfang meiner Spruchsammlung. Schon als junges Mädchen haben mich Worte und Sätze fasziniert, die einen großen Raum an Bedeutungen, Gefühlen oder Erfahrungen aufmachen. Eine kleine kräftige Brennnessel schafft es, Risse in den Beton meiner DDR-Heimat zu reißen – ob nun Hochhäuser, Denkmale oder Köpfe dabei gemeint waren, blieb ja so schön offen! Subversiv hoffnungsvoll höre ich bis heute von der Kraft der Brennnessel. Luft und Lebendigkeit bricht sich Bahn, wie im Frühling, wenn das große Blühen und Summen beginnt. Obwohl ich weiß, dass die Wiese, wie in den vergangenen Jahren, bald von der Sonne versengt werden wird. Obwohl im Herbst der Wind die Blätter von den Bäumen weht. Obwohl und trotz alledem sammle und sauge ich diese Frühjahrslebenskraft ein.

Trotzkraft

Trotzkraft sagt Christine Brudereck dazu. In ihrem gleichnamigen Büchlein zählt sie noch weitere „Ja-Worte“ auf: „Lebensmut. Aufrichten nach dem Schlag. Im Rückblick das Leben neu deuten. Aus unheilvollen Zusammenhängen lösen. Mich nicht als Opfer eines Schicksals verstehen. Wege finden. Vertrauen. An Verheißungen klammern. Ich nenne das: *Trotzkraft*.“¹ Der Ohnmacht trotzen, die sich einstellt, wenn ich die großen Aufgaben sehe, vor denen wir alle stehen. Zugleich aber spüre ich in diesem Wort

eine Kraft, die nicht allein aus mir selbst kommt. Es ist nicht einfach kindliches Aufstampfen, das inzwischen – unter Erwachsenen verbreitet – zu einem störrischen, auf sich bezogenen, kurzgedachten Ich-will-aber mutiert. In der *Trotzkraft* spüre ich eine Kraft, die größer ist als ich. Es ist die Kraft, die sich gegen die Ohnmacht stemmt und zum Leben führen will: Ja, ich stehe morgens auf. Ja, ich lasse mir die Sehnsucht nach Frieden nicht nehmen und die Zuversicht nicht und nicht die Freude an gelingendem Miteinander. Ich glaube, dass diese Kraft aus G^ott kommt.



Fotos: A. Stahl



Grünkraft

Grünkraft nannte Hildegard von Bingen sie vor über 900 Jahren. „Kein Baum grünt ohne Kraft zum Grünen, kein Stein entbehrt der grünen Feuchtigkeit, kein Geschöpf ist ohne diese besondere Eigenkraft, die lebendige Ewigkeit selber ist nicht ohne Kraft zum Grünen.“² (58).

Grünkraft ist G^otteskraft. Sie kommt aus G^ott. Blinde können neu sehen, Gelähmte lernen laufen. Lange Jahre besetzt von ihrer Krankheit. Und als die Frau Jesus berührt, wird sie frei davon. So viele Jesusgeschichten erzählen von der *Grünkraft*. Jesus malt sie den Leuten vor Augen. Sie erleben mit Jesus: Verrat und Hass machen einsam und hart. Setzen wir uns zusammen, essen und reden, dann erleben wir G^otteskraft unter uns, Sattwerden an Leib und Seele.

Kraft ist etwas anderes als Macht. *Grünkraft* kommt nicht von oben. Sie kommt von innen heraus.

Sie ermächtigt Menschen, sie stärkt Kinder, sie wächst in demokratischen Prozessen. Niemand kann sie bestimmen, aber viele können sie wollen und leben. *Trotzkraft* und *Grünkraft*, welcher Horizont tut sich in diesen Worten auf!

Und noch eines gehört dazu:

Auferstehen

Aufstehen. In der biblisch-griechischen Bedeutung steckt im Aufstehen zugleich das Auferstehen.

Aufstehen ist immer auch wie Auferstehen. Nach langer Traurigkeit langsam wieder ins Leben zu finden, trägt *Grünkraft* in sich. Miteinander zu leben, sich auszuhalten, den anderen zu begleiten, braucht *Trotzkraft*. Eine Krankheit anzunehmen, mit ihr zu leben oder in sie eingetaucht zu werden, wir alle dürfen glauben, dass G^otteskraft auch dort schon ist und tragen wird. Aufstehen, Auferstehen sind Worte voller Lebenskraft. *Grünkraft*, *Trotzkraft*. G^otteskraft.

Ausserdem

Und zum Trotz dazu
schenk mir noch Gütekraft.
Mitgefühl. Geduld. Nachsicht.
Entgegenkommen.
Damit ich die zweite Meile
nicht nur schaffe,
sondern auf dem Weg auch
freundlich bleibe.
Schenk mir Friedfertigkeit.
Damit, was weh tut,
nicht etwa an mir abpralle.
Sondern ich den Weg verwundbar
und entwaffnend geh. ¹ (89)

TROTZKRAFT – WAS HEISST DAS FÜR MICH?

Ganz ehrlich, ich habe den Begriff
noch nie bewusst wahrgenommen
und lange über ihn nachgedacht: Wie
finde ich dieses zusammengesetzte
Wort? Passen die Begriffe zueinander,
habe ich mich gefragt, und ist das jetzt
ein positives oder negatives Wort?
Was trennt oder verbindet Glaube mit
Trotzkraft? Für diese Frage musste ich
mir jedoch erstmal klar werden, was
diese Troitzkraft eigentlich sein kann.

Also der Reihe nach: Ich zerlegte das
Wort und begann nun zu überlegen,
was Trotz für mich ist. Für mich klingt
es nach einem widerwilligen, ableh-
nenden Begriff, der jemandem oder
einer Sache entgegensteht. Ich denke
an Kinder, in deren Entwicklung eine
ganze Phase danach benannt ist, wenn
sie zumeist beharrlich Entscheidungen
entgegen der Elternmeinung tref-
fen. Also Trotz, trotzig, trotzdem – hat
für mich etwas von *gegen*.

Beim weiteren Überlegen dann aber
auch etwas von *Für*. Für die eigenen
Interessen eintreten, standhaft und
entschlossen sein. Und um das *Gegen*
auszuhalten, braucht es Kraft. Und
diese kann man durchaus Troitzkraft
nennen.

Gegen und für etwas zu sein – geht
das überhaupt?

Verschiedene Redewendungen zeugen
von der Troitzkraft: „Morgen wird ein

besserer Tag“ oder „es muss ja trotzdem
weiter gehen“. Letztere Redensart hört
man häufig nach persönlichen Schick-
salsschlägen und nicht geglückten Her-
ausforderungen. Sie kann stur, traurig
und niedergeschlagen oder zuversicht-
lich, selbstbewusst und kraftvoll klin-
gen. *Trotzdem* ist trotzig und vermittelt,
dass der Zustand oder die Sache nicht
gewünscht sind, aber man halt weiter
macht. Aber warum oder *für* wen oder
was? Und die Antworten darauf sind
ganz bestimmt individuell, treffen im
Kern aber das gleiche: Eine kraftschöp-
fende Quelle, *für* die es sich lohnt.

Jeder sollte für sich mindestens eine
Quelle dieser Troitzkraft haben, aus der
er schöpfen kann. Mir fallen dazu die
Familie und Freunde ein; Orte, die man
als schön empfindet, die begeistern und
Kraft geben. Diese Quellen geben Liebe,
Zuversicht, Energie und Hoffnung und
zeigen, dass es „trotzdem weitergeht“.
Sie begleiten und unterstützen im Wei-
tergehen.



Foto: A. Stahl

Die Kirche strahlt all das auch für ihre
Mitglieder und ihr nahestehenden Men-
schen aus: Sie ist Quelle der Kraft, von
Vertrauen und Optimismus. Sie beschö-
nigt nicht, dass es Enttäuschung, Verlust
und Niederlagen gibt. Sie zeigt aber, dass
aus diesen Zu- und Umständen auch et-
was Neues entstehen kann. So dick wie
ihre Mauern, so trotzig hält die Kirche
den Widrigkeiten stand und bietet ei-
nen Ort, eine Quelle für die Troitzkraft
suchenden Menschen - und sie werden
fündig.

Das *Trotzdem* ist eine starke Glaubens-
kraft: hoffnungsvoll und zuversichtlich.
Das gegensätzliche *Dafür*- und *Dage-*
gegen sind kraftvoll vereint: Gegen
die Ungerechtigkeit und für die Gerech-
tigkeit. Gegen den Krieg und für den
Frieden. Daran zu glauben, dass es sich
lohnt, trotz Krieg, Hunger und Umwelt-
katastrophen für Frieden, Gerechtigkeit
und das Leben einzustehen. Nicht im-
mer sofort zu sehen, dass es sich lohnt,
aber daran zu glauben – auch das ist
Troitzkraft.

„Morgen wird ein besserer Tag“ hat sich
jede und jeder von uns schon einmal
gesagt. Nicht wissend, ob das stimmen
wird, trägt uns die Zuversicht der Troitz-
kraft in das Morgen hinein. Ich wünsche
uns allen diese Troitzkraft, von der ich
zuvor nicht gehört habe, sie aber – wie
Sie auch – in mir trage. Und an Tagen,
an denen sie sich versteckt, wünsche ich
Ihnen eine Quelle, die sie in Ihnen er-
weckt.

Jenny Füsting



¹ aus: Christine Brudereck:
Trotzkraft.
2Flügel Verlag,
Essen ⁴ 2023

auch unter: <https://www.trotzdem-unser.de/trotzdem-geschichten/mehr-trotzkraft-fuer-mich.html>

Lamrot hakol לכה תורמל Trotz alledem!

Das könnten wir doch neu aufnehmen in
unsere Mut-Wort-Sammlung!

Dennoch bleibe ich stets an DIR.
(Psalm 73,23)

*Ihre Pfarrerin
Ruth-Elisabeth Schlemmer*

² aus: Dorothee Sölle: O Grün des Fingers
Gottes. Meditationen der Hildegard von
Bingen. Peter Hammer Verlag Wuppertal
1989

WAS IST EIGENTLICH ... AUFERSTEHUNG?

Auf-er-stehen hat schon im Wortstamm eine Verbindung zum Auf-stehen. Mit dem Aufstehen fängt die Veränderung eines Zustandes an. Wenn ein Mensch müde und krank im Bett liegt oder erschöpft auf dem Stuhl sitzt, dann ist das Aufstehen ein Kraftakt. Es hat mit einem Neuanfang zu tun, mit Aufblicken, mit Hinsehen, mit Losgehen. Es ist ein Wagnis. Der Mensch weiß nicht, ob es gelingt. Auf-stehen braucht Kraft und Mut.

Für Kinder ist Auf-er-stehen schwer vorstellbar. Und wenn wir Erwachsene ehrlich sind, dann ist es das für uns auch. Über das Auf-stehen, dass verbunden ist mit dem Aufblicken und Hinsehen, können wir uns dem Geschehen nähern. Der auferstandene Jesus hat Maria im Garten gesehen, hat hingesehen auf die Trostlosigkeit der beiden Jünger mit ihm am Tisch von Emmaus. Und sein neuer, sein lebendiger Blick hat bewirkt, dass Maria und die anderen Jünger Mut bekamen, sich auch aufgerichtet und hingesehen haben. Sie erkannten Jesus, ganz neu. Und konnten losgehen, in ein neues Leben. Auferstehen, aufschauen, sich aufrichten und hinsehen – das gehört zusammen.

Auferstehen als Beziehungsgeschehen?
Ja!

Es braucht ein Gegenüber. Es braucht uns.

Friederike Wulff-Wagenknecht

SUCHET DER STADT BESTES, DENN WENN´S IHR WOHL GEHT, SO GEHT´S AUCH EUCH WOHL“.

(Jeremia Kapitel 29, Vers 7)

Was merkt die Stadtgesellschaft von der Andreasgemeinde? Sie sieht den eingerüsteten Turm der Andreaskirche und wer durch die Andreasstraße kommt, kommt an den Gebäuden der Andreasgemeinde vorbei. Sieht dort den Schaukasten und die Hinweise. Wer dann auch zu Veranstaltungen geht, erlebt Weiteres. Es eröffnen sich Einblicke, die über Äußeres hinausgehen. Was sehen und erleben wir von der Stadt Erfurt? Ich sehe eine gut funktionierende Stadt: Busse und Straßenbahnen fahren, Strom und Wärmeenergie sind ausreichend vorhanden, medizinische Versorgung ist gewährleistet. Der Müll wird entsorgt und wir können uns auf dem Markt und in Geschäften die nötigen Lebensmittel und Gegenstände kaufen. Es gibt Kultur, Sport, Freizeitangebote und viele nette Menschen. Andere Sachen erleben wir, wenn wir eintreten, mitmachen und uns engagieren. Vereine bieten ihre Anliegen an, Kommunalpolitik kann man mitgestalten, es gibt Freizeiteinrichtungen, Gaststätten und Cafés. Wir sind eingeladen. Die Stadt Erfurt finanziert soziale Unterstützung und Hilfe, die entsprechenden Einrichtungen im Bereich Jugend, Schule und des Sozialen bekommen Finanzen und

fachliche Beratung. Es gibt ausreichend Kindergärten. Wir leben in einer Stadt, die es ermöglicht, sich wohlfühlen und zu entfalten. In unserer Stadt ist es möglich, den christlichen Glauben und andere Glaubensrichtungen zu leben. Religionsfreiheit und Entfaltung sind garantiert. Die Andreasgemeinde wird auch bei der Turmsanierung unterstützt und finanziell gefördert. Jeder und Jede von uns kann den eigenen Glauben mit Engagement praktizieren. Toll!

Zu unserer Stadt gehört aus meiner Sicht auch, dass es große Bereiche gibt, die wir noch ändern oder verbessern können. So ist das Engagement für Frieden und Gerechtigkeit wesentlich auszubauen. Die Kriege in der Ukraine, im Gazastreifen und an anderen Stellen brauchen mutige, kraftvolle Zeichen, um zum Frieden zu gelangen. Beim Klimaschutz ist es nötig, mehr zu tun als bisher. Hier könnte die Andreasgemeinde ein deutliches Zeichen schaffen und eine Photovoltaikanlage auf das Kirchendach bauen. Ein Balkonkraftwerk wäre dazu ein erster Schritt. Es braucht im Bereich der Schöpfungsbeziehung mutige und entschiedene Schritte. Diese können wir in unserer Stadt, aber auch in der Andreasgemeinde besprechen und herausfinden, was zu tun ist.

Wie schaffen wir einen menschlicheren Umgang mit Obdachlosen? Wie ist ein vernünftiges

Verhältnis mit Migranten und Flüchtlingen erreichbar?

Wie können wir Christen, wie kann die Andreasgemeinde so in die Stadtgesellschaft ausstrahlen, dass wir dabei sind, die guten Lebensverhältnisse in Erfurt zu erhalten und die angesprochenen Herausforderungen anzugehen?

Der christliche Glaube gibt uns Zuversicht, Kraft und Hoffnung, dass wir als Teil der Stadtgesellschaft „der Stadt Bestes suchen“.

Erfurt, am 22.1.2024
Wolfgang Musigmann

Wolfgang Musigmann war 44 Jahre lang in der „Offenen Arbeit Erfurt“ tätig, wirkt in der Friedensarbeit mit, ist seit vielen Jahren Mitglied des Gemeinderates der Andreasgemeinde und steht sichtbar für „Weltoffenheit, Respekt und Demokratie“, wie es auf (s)einem Plakat zur „Demo gegen Rechts“ auf dem Erfurter Domplatz am 20. Januar 2024 zu lesen war.



Foto: M. Lal

*Mit freundlicher Genehmigung von Melanie Lal (MDR Thüringen)
Bildquelle: <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/demo-gegen-rechts-afd-104.html> - Bild 5*

DER TURMBAU ZU ST. ANDREAS

Sie haben recht: es wird hier kein Turm gebaut, den gibt es ja schon, und zwar ziemlich lange - nämlich seit über 700 Jahren. Die Turmhaube existiert auch schon seit geraumer Zeit, sie wurde etwa vor 200 Jahren in der jetzigen Form errichtet. Aber, wie schon im Sommer letzten Jah-



Fotos: R.-E. Schlemmer

res im Gemeindeblatt berichtet, ist nach der langen Standzeit das Steinmaterial leider nicht mehr überall stabil, sodass die Sanierung der Kirchturmhaube umfangreich geplant und nach allen dazu gehörenden Vorbereitungen (Förderanträge, Genehmigungen, Ausschreibungen) dann begonnen werden konnte: mit dem Aufbau des Gerüsts Ende August 2023. Erst danach konnte die Turmspitze, die immerhin 8 Meter hoch ist, noch genauer auf vorhandene Schäden untersucht werden - mit dem Ergebnis, dass die Schadstellen ungünstigerweise deutlich umfangreicher sind als es vorher schon bekannt war!

Das bedeutet, die Sanierungs-Methode muss noch mal überdacht werden, es gibt folgende Varianten:

1. Turmhaube komplett ab - und wieder neu aufbauen: statisch äußerst kompliziert und natürlich mit sehr hohen Kosten verbunden.
2. Steinkonservatorische Reparatur der kompletten Turmhaube: ziemlich kostenaufwendig - und trotzdem nicht langfristig wartungsfrei
3. Reparatur des vorhandenen Materials der Turmhaube und Abdeckung mit einem Wetterschutz (Verblechung): teurer als ursprünglich für die Sanierung geplant, aber unter den aufgeführten Möglichkeiten die günstigste und dauerhafteste Lösung.

Da die gesamte Sanierungsmaßnahme einen langen Vorlauf hatte (siehe oben: Förderanträge, Genehmigungen, Aus-

schreibungen) und die Förderbedingungen feste Zeitvorgaben beinhalten, wurden im Oktober/November 2023 die neuen Erkenntnisse den Fördermittelgebern mitgeteilt und um Änderung von Fristen und Erhöhung der Fördermittel für das Projekt gebeten. Die endgültigen Aussagen zu diesen Anfragen liegen noch nicht vor.

Zum Jahresanfang 2024 waren die Wetterbedingungen noch nicht dafür geeignet, aber Ende Januar wird im Inneren der Turmhaube mit der Reparatur der vorhandenen Steine begonnen. Anschließend soll es dann außen mit den notwendigen Arbeiten weitergehen, das heißt, dass auch etwas zu sehen sein wird! Wir hoffen auf eine zügige Fertigstellung, damit der Turm der Andreaskirche möglichst bald wieder ohne Gerüst dasteht!

*Für den Bauausschuss der Gemeinde
Annegret Spangenberg*



Spenden

Für die Turmsanierung sind wir als Andreaskirche auch weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Auch über Spenden für unsere Turmhaube freuen wir uns, die Bankverbindung finden Sie auf der Umschlaginnenseite oder sie nutzen unseren neuen QR-Spendencode.

Herzlichen Dank für alle Gaben!



ICH WILL DICH SEGNETEN UND DU SOLLST EIN SEGNETEN SEIN.

(1. Mose 12,2)

KONFIRMATION AM 4. UND 5. MAI

Herzliche Einladung – besonders auch an die Gemeindeglieder - zur Abendmahlsfeier am Samstag, den 4. Mai mit den KonfirmandInnen und ihren Familien. Am Sonntag werden die KonfirmandInnen mit ihrem persönlichen Konfirmationspruch eingesegnet.

BESUCHSGOTTESDIENST AM 14. APRIL

Glaubenleben heißt nicht nur Nachdenken und Beten und sich der eigenen Verbindung zu Gott gewiss zu werden. Glauben bedeutet für viele von uns auch: für andere da sein. Darum gehört für uns als christliche Gemeinde Seelsorge und Besuche bei älteren, einsamen oder kranken Menschen zum Herzstück des Christseins. Dazu sind wir alle aufgerufen.

Am Sonntag, den 14. April treffen wir uns um 10 Uhr in der Andreaskirche. In einem kurzen Gottesdienst werden wir uns stärken und segnen. Danach gehen wir einzeln oder in Gruppen zu einem kurzen Besuch mit einem kleinen Gruß aus der Gemeinde:

Wer jemanden kennt, die sich freut, besucht diese Person.

Auch möglich sind Besuche bei Menschen, deren Adressen wir vorbereitet haben oder Besuche im Altersheim.

Dafür suche ich Menschen:

Wer kann in einer kleinen Vorbereitungsgruppe die Organisation mit übernehmen?

Wer kann eine Adresse beisteuern, die von ihr/ihm besucht wird?

Wer kann kleine Grüße aus der Gemeinde zum Übergeben herstellen/basteln?

Bitte melden Sie sich über das Büro bis zum 15. März.

Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer

KANTOR ANDREAS STROBELT IM KONTAKTSEMESTER

In den Monaten April bis Juni mache ich ein vom Kirchenkreis Erfurt genehmigtes Kontaktsemester (oder auch: Sabbatsemester). Diese Möglichkeit hatten die PfarrerInnen schon länger und nun ist es allen kirchlichen Mitarbeitern möglich, eine solche Auszeit alle 10 Jahre in Anspruch zu nehmen. Gemeinsam mit meiner Frau werde ich in dieser Zeit unter anderem als besondere spirituelle Erfahrung längere Zeit einen Pilgerweg laufen. Auch möchte ich nach Frankreich reisen und dort einige der wunderschönen Kathedralen anschauen. Für die genannte Zeit sind die Gottesdienste durch Orgelvertretungen abgesichert. Der Chor und der Instrumentalkreis werden pausieren; der Flötenkreis trifft sich eigenständig. Mit allen genannten Gruppen werden wir im März Gottesdienste gestalten: Weltgebetstag mit den Flöten am 1. 3., Bach-Hausmusiknacht mit dem Instrumentalkreis am 22. 3., Gottesdienste am 10. 3., 24. 3. und 31. 3. mit dem Chor, der außerdem, wie es schon viele Jahre gute Tradition ist, am 30. 3. zur Osternacht in der Schottenkirche singen wird. Alle Gruppen beginnen im August wieder neu.

Kantor Andreas Strobel

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

In der Sitzung am 7. 12. hat der GKR den Haushalt für das Jahr 2024 beschlossen. In der Sitzung am 18. 1. 2024 hat sich der GKR informiert zum Epiphaniaskonzert in der Thomaskirche am 6. 1. 2024 und dankt Herrn Strobel und allen Musizierenden für die Durchführung.

Der GKR dankt Frau Steinbrecher, die auf eigenen Wunsch aus dem Gemeindegemeinderat ausgeschieden ist. Sie wird sich weiter im Kirchencafé, bei den Abendandachten und in der Kochgruppe engagieren.

Der GKR hat in der Sitzung am 1. 2. die GKR-Klausur vorbereitet, die Ende März stattfinden wird.

Susanne Bauder-Schwartz

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf der Website oder durch Anruf im Gemeindebüro.



Kindergottesdienst:
sonntags, 10 Uhr, gemeinsamer Beginn in der Kirche.

Monatsspruch März 2024:

Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist von den Toten auferweckt worden, er ist nicht hier. (Markus 16,6)

Freitag, 1. März	17.00 Uhr	Weltgebetstag Kollekte: Projekte des WGT
Sonntag, 3. März	10.00 Uhr	Okuli: Gottesdienst in einfacher Sprache Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Andreaskirche
Sonntag, 10. März	10.00 Uhr	Laetare: Gottesdienst mit KonfirmandInnen Pfarrerin Schlemmer und Team Kollekte: ökumenische Arbeit in der EKM
Sonntag, 17. März	18.00 Uhr	Judika: Abendgottesdienst Pfarrerin Schlemmer & Team Kollekte: Zentrale jüdische Wohlfahrtsstelle in Deutschland: Hilfe und Solidarität für die Pogromopfer der Hamas vom 7. Oktober 2023
Sonntag, 24. März	10.00 Uhr	Palmarum: Gottesdienst mit Kreuzband Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Telefonseelsorge der EKM
Donnerstag, 28. März	17.00 Uhr	Gründonnerstag: Tischabendmahl Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Diakonie der EKM

Freitag, 29. März	10.00 Uhr	Karfreitag: Gottesdienst mit Chor Pfarrerin Hundertmark Kollekte: Bund Ev. Jugend Mitteldeutschland
Sonntag, 31. März	10.00 Uhr	Ostersonntag: Gottesdienst mit Chor Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Gemeindedienst der EKM

Monatsspruch April 2024:
Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. (1. Petrus 3,15)

Montag, 1. April		Ostermontag: Kein Gottesdienst in der Andreaskirche **
Dienstag, 2. April	9.30 Uhr	Ostergottesdienst der Kindergärten Diakon Wolfgang Roch
Sonntag, 7. April	10.00 Uhr	Quasimonogeniti: Gottesdienst zum Schulabschluss Pfarrer Brinkmann Kollekte: Haus der Stille im Kloster Drübeck
Samstag, 13. April	10.00 Uhr	MiniKirche Pfarrerin Schlemmer und Team Kollekte: Kinder- und Jugendarbeit
Sonntag, 14. April	10.00 Uhr	Misericordias Domini: Besuchsgottesdienst Andacht mit Aussendung zu Besuchen siehe S. 12 Kollekte: Orgelfonds der EKM
Sonntag, 21. April	10.00 Uhr	Jubilate: Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Stiftung für Kirchengebäude

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREASKIRCHE

Freitag,
26. April
11.00 Uhr
18.00 Uhr
Gutenberggedenken
ganztäglich geöffnete Kirche
Glockenläuten
Andacht in der Andreaskirche
Pfarrerin Schlemmer und Team

Sonntag,
28. April
10.00 Uhr
Kantate: Gottesdienst
Pfarrer i.R. Dr. A. Fincke
Kollekte: Zentrum für Kirchenmusik

Monatsspruch Mai 2024:

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. (1. Kor 6,12)

Samstag,
4. Mai
17.00 Uhr
Konfirmationsgottesdienst I: Abendmahl
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Sonntag,
5. Mai
10.00 Uhr
Rogate: Konfirmationsgottesdienst II: Einsegnung mit Kreuzband
Pfarrerin Schlemmer & Team
Kollekte: Partnerschaft der EKM mit Tansania

Donnerstag
9. Mai
10.00 Uhr
Himmelfahrt
Kein Gottesdienst in der Andreaskirche **

Sonntag,
12. Mai
10.00 Uhr
Exaudi: Gottesdienst
NN*
Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland

Sonntag,
19. Mai
10.00 Uhr
Pfingstsonntag: Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Bund ev. Jugend in Mitteldeutschland

Montag,
20. Mai
Pfingstmontag
Kein Gottesdienst in der Andreaskirche **

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN

Dienstag,
21. Mai
9.30 Uhr
Pfingstgottesdienst der Kindergärten
Pfarrerin Schlemmer

Sonntag
26. Mai
18.00 Uhr
Trinitatis: Abendgottesdienst
Pfarrerin Schlemmer & Team
Kollekte: Evangelische Kirche in Deutschland

Samstag
1. Juni
Gottesdienst im Moritzkindergarten zum Jahresfest
Pfarrerin Schlemmer

Sonntag,
2. Juni
10.00 Uhr
**1. Sonntag nach Trinitatis:
Gottesdienst in einfacher Sprache**
Pfarrerin Schlemmer
Kollekte: Kirchgemeinde

* Stand bei Redaktionsschluss nicht fest.

** Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, einen Gottesdienst in einer der Nachbargemeinden zu besuchen.

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

in den Senioren- und Pflegeheimen in unserem Gemeindegebiet:

**Diakonie-Seniorenzentrum
Andreashof**
Große Ackerhofgasse 14,
jeden Dienstag, 16.00 Uhr

VAMED-Heim am Nordpark
Baumerstrasse 19,
jeden 2. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr

**DRK Senioren- und Pflegeheim
„Albert Schweitzer“**
Warschauer Straße 12,
27.03.24., 10 Uhr Andacht mit
C. Sparsbrod
Termine für April und Mai werden
per Aushang bekannt gegeben.

UND ALS DIE ANDACHT ZU ENDE WAR, HAT SIE GESAGT: „JETZT IST MEINE SEELE GESÄTTIGT.“

Im Gespräch mit Frau Sparsbrod über ihr Ehrenamt im Seniorenpflegeheim

Ich, Heinrich Graefe, bin mit Frau Sparsbrod im Gemeindebüro verabredet. Schnell sind wir bei der Sache: Ihrem Ehrenamt in einem Altenheim in unserem Gemeindegebiet. In ihrem Erzählen höre ich immer wieder eine tiefe Begeisterung und einen großen Einsatz für ihr Engagement heraus.

Wie sind Sie denn dazu gekommen, in ein Seniorenpflegeheim zu gehen?

Frau Schlemmer hat mir gesagt, nachdem Herr Büttner ausgeschieden war, dass sie die Arbeit mit den drei Altenheimen ganz wichtig findet. Sie kann die Arbeit aus Zeitgründen aber nicht machen. Und ob ich mich dafür interessieren könnte und da habe ich sofort gesagt: „Ja, das ist eine gute Idee!“ Dann hat sie mir angeboten, dass wir uns gemeinsam die drei Heime mal ansehen. Und beim ersten habe ich sofort gesagt: „Hier bleibe ich.“

Das war das Albert-Schweitzer-Heim?

Genau. Das hat mir gut gefallen von der Atmosphäre her. Das war sehr vertraut.

Haben Sie vorher schon mit älteren Menschen gearbeitet?

Ja, am Ende der DDR-Zeit. Da brauchte ich einen unpolitischen Beruf, eine unpolitische Tätigkeit. Mein Mann war Pfarrer und das mussten wir irgendwie vereinbaren, dass ich relativ frei arbeiten

konnte. Da bin ich mehrere Jahre bei der Volkssolidarität in Torgau gewesen und habe mich um ältere Menschen gekümmert. Ich habe sauber gemacht, eingekauft, mich mit anderen Menschen zusammen gekümmert und habe sehr, sehr viele Erfahrungen gemacht.

Die Menschen, die ich damals begleitet habe, haben aber alle in eigenen Wohnungen gewohnt. Das Albert-Schweitzer-Heim ist jetzt ein richtiges Pflegeheim. Das ist ein großer Unterschied zu vorher.

Was ist anders im Vergleich zu damals? Was machen Sie heute in Ihrem Ehrenamt?

Die Leute, mit denen ich jetzt zu tun habe, sind versorgt. Sie sind von früh bis abends betreut und ich mache ein geistliches Angebot, eine Andacht und singe mit ihnen.

Das hat mit Pflege und Betreuung gar nichts zu tun. Es sei denn, wir kommen ab und zu ins Gespräch über ihre Situation, wie es den Angehörigen geht, oder warum sie im Heim sind. Das passiert öfter, dass sie erzählen, warum sie im Heim sind, meist, weil es zu Hause nicht mehr ging.

Was empfinden Sie am herausforderndsten an Ihrem Ehrenamt?

Die gebündelte Zeit, dass ich mich sehr konzentriere auf diese Arbeit. Ich mache das auch sehr gründlich. Ich füge eine Liturgie in die Andachten ein, weil ich merke, dass die Menschen es brauchen und wollen und das muss alles zusammenpassen. Der Psalm muss zum Wochenlied passen, die Bibellesung, das

muss alles zusammenpassen. Dann bereite ich das vor, lass das liegen, schau nach drei Tagen nochmal drauf.

Ich erwarte von mir, dass es aus einem Guss kommt, auch die Gebete. Ich gehe jedes Wort nochmal durch, achte auf einfache Sprache oder dass nicht zu viel Theologie drin ist.

Das klingt nach einem großen Einsatz und auch viel Freude am Detail.

Das ist ein großer Einsatz. Also, wenn ich die eine Andacht zu Ende habe, dann bereite ich die nächste vor. Die Andacht, die hätte vorgestern stattfinden sollen, die ging um die Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Die halte ich jetzt im Februar, denn letzte Woche war ich krank. Die ist mir zu wertvoll, als dass ich die unbeachtet lasse.

Dazu überlege ich: welchen Blumenschmuck nehme ich mit. Ich habe mir auch ein neues Holzkreuz gekauft, weil das Glaskreuz mir zerbrochen war. Dann überlege ich mir, welche Lieder ich vorspiele und was wir zusammen singen können. Singen macht viel Zeit aus. Manchmal singen wir noch drei bis vier Lieder nach der Andacht.

Es ist auch ein sehr großer Aufwand für das Personal. Es werden in der Cafeteria ein Altar vorbereitet und Stühle gestellt. Viele Schwestern sind daran beteiligt alle Bewohner und Bewohnerinnen, die teilnehmen wollen, dahin zu bringen. Sie werden im Rollstuhl gefahren, manche brauchen einen Rollator, andere kommen mit Stock. Da helfe ich mit. Ich komme extra eine halbe Stunde vorher, hole einzelne Menschen in ihren Zimmern ab und bringe sie danach auch

wieder zurück, weil das auch für das Pflegepersonal wirklich ein großer Aufwand ist.

Gibt es ein Erlebnis, dass Sie besonders berührt hat?

Ja, und zwar ist eine alte Dame neu ins Heim gekommen. Sie gehöre zur neua-postolischen Kirche und hat mich gefragt, ob sie trotzdem an der Andacht teilnehmen kann. Und ich habe geantwortet: „Ja, natürlich, selbstverständlich. Die Konfession ist egal.“ Und als die Andacht zu Ende war, hat sie gesagt: „Jetzt ist meine Seele gesättigt.“ Und das fand ich sehr, sehr bemerkenswert. Da habe ich keinen Kommentar mehr abgegeben. Das war wirklich beeindruckend.

Wir reden noch etwas darüber, wie beeindruckend es ist, wenn ältere Menschen durch Lieder wieder eine innere Lebendigkeit finden. Es wird mitgesungen, mitgesummt und ein Lächeln stellt sich ein.

Also, Sie erleben, dass durch Ihr Angebot so eine Religiosität zum Strahlen kommt?

Ja, ja, so ein Wiederaufleben, so eine Erinnerung und Dankbarkeit. Und keiner lässt das Vater Unser aus. Das können alle. Oder wenn ich sage: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn“ – sofort kommt die Antwort.

Wünschen Sie sich Unterstützung von der Gemeinde? Denken Sie, auch andere Menschen sollten mehr in Altersheimen gehen?

Ich denke, es gibt viel mehr Menschen, die hingehen als wir wissen. Aus meiner Familie weiß ich zum Beispiel, dass es

Menschen gibt, die in Rehazentren singen, oder auch mit anderen Leuten singen. Es gibt viele Menschen, die sich da engagieren.

Ich selbst brauche keine Unterstützung, bin aber sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung. Also, das Geld, was ich ausbebe, bekomme ich von der Gemeinde erstattet. Und das ist okay, das reicht mir so.

Andererseits kann es natürlich gar nicht genug Menschen geben, die sich einbringen. Man kann was vorlesen, oder gemeinsam singen. Im Albert-Schweitzer-Heim ist der Wochenplan allerdings voll. Jeden Vormittag und Nachmittag gibt es Angebote.

Gibt es Anleitung oder Hilfe für Ehrenamtliche in diesem Bereich?

Es gibt eine Runde von Pfarrer Büttner, er koordiniert die Arbeit der evangelischen Gemeinden in den Altenheimen und organisiert einen Austausch, da erfährt man ein bisschen was aus den anderen Heimen. Da bin ich aber die einzige Ehrenamtliche unter den Hauptamtlichen.

Danke für diesen spannenden Einblick in Ihr Ehrenamt. Was wollen Sie denn gerne noch erzählen.

Ich möchte gerne noch darauf aufmerksam machen, dass es auch für die Mitarbeitenden im Pflegeheim schön ist. Es gibt immer welche, die sich dazusetzen und das finde ich gut. Mit manchen rede ich hinterher auch und frage auch, ob sie christlich sind. Ich finde so Angebote auch für Mitarbeitende wichtig. Woanders gibt es auch Andachten nur für Mit-

arbeitende, das habe ich aber noch nicht gemacht.

Ich freue mich da sehr, wenn die Mitarbeitenden die Leute nicht nur bringen und wieder abholen, sondern ich finde es schön, wenn sie während der Andacht auch dableiben.

Vielen Dank für den Einblick, den Sie uns allen hier geben. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihren ehrenamtlichen Einsatz, viel Kraft und Freude und vor allem Gottes Segen für Ihre Dienste.

Heinrich Graefe



OFFENE KIRCHE

Rückblick 2023 und Ausblick 2024

Im vergangenen Jahr hat ein ehrenamtliches Team dafür gesorgt, dass die Andreaskirche von Anfang April bis zum 2. November 2023 nachmittags zwischen 13 und 17 Uhr für Besucherinnen und Besucher offenstand. Wir konnten ca. 2000 Menschen begrüßen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen in die Kirche kamen. Der eine oder die andere kam zum stillen Gebet oder um eine Kerze anzuzünden. Die Töne der Orgel lockten so manchen, wenn während der Offenen Kirche geübt wurde. Stadtführer schickten ihre

Gäste, sich doch das Modell von Luthers Grabplatte noch anzusehen. Menschen, die früher in Erfurt wohnten und in der Andreaskirche konfirmiert wurden, erinnerten sich an ihre Zeit in der Jungen Gemeinde. Touristen, die die offene Tür und den Aufsteller sahen, kamen und haben sich die Kirche angeschaut. Die Frage, ob regelmäßig Gottesdienst ist, wurde häufig gestellt und Auskunft über das Gemeindeleben gegeben. Und ganz nebenbei wanderten auch einige Hundert Euro in den Spendenkasten. Danke noch einmal an alle Kirchenhüter und -hüterinnen.

Auch in diesem Jahr soll die Andreaskirche wieder ab Ostern bis zum Reformationstag täglich am Nachmittag für Besucher und Besucherinnen offenstehen. Damit das gelingt, suchen wir Menschen, die sich ehrenamtlich im „Offene Kirche-Team“ engagieren wollen und wöchent-



Foto: A. Stahl

lich zwei Stunden oder nach Absprache die Aufsicht in der Kirche übernehmen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro, wo Sie nähere Informationen erhalten.

U. Werner

GOTTESDIENST FEIERN – AUF VIELFÄLTIGE WEISE GOTT LOBEN *Hochzeit*

Auch eine Hochzeit wird als Gottesdienst gefeiert. Begrüßung, Psalm und Gebete gehören dazu wie Lesungen aus der Bibel und eine kleine persönliche Auslegung zum Trauspruch. Dieser Spruch wird auch aus der Bibel ausgesucht. Ob und was gesungen wird, wie sich Familie und FreundInnen einbringen, der Schmuck der Kirche und besondere Überraschungen: das alles besprechen wir vorher in einem ausführlichen Gespräch zu Hause (Die Überraschungen werden natürlich vorher nicht verraten!). Normalerweise werden die „grünen“ Hochzeiten samstags gefeiert.



Foto: A. Stahl

Sie sind zwar öffentliche Gottesdienste, zu denen die Gemeinde eingeladen ist. Zugleich sind sie aber sehr persönlich gestaltet. Manchmal gibt es eine „Traufe“. Das ist umgangssprachlich, wenn zu einer Hochzeit auch noch die Taufe von Kindern hinzukommt. Einmal ließ sich sogar die Braut noch taufen! In der Kirchenordnung wird unterschieden zwischen einer „Trauung“ – dann sind beide PartnerInnen Kirchenmitglieder – und einem „Gottesdienst zur Eheschließung“ – dann ist ein Partner kein Kirchenmitglied. Es ist auch möglich, sich segnen zu lassen, ohne dass es eine Urkunde gibt und in ein Kirchenbuch eingetragen wird. Silberhochzeiten (25 Jahre) oder Goldene Hochzeiten (50 Jahre) können mit einem kleinen Gottesdienst in der Kirche oder zu Hause begangen werden. Eine ganz besondere Hochzeit erlebten wir zu Pfingsten 2022, als sich Ehepaar Otto mitten in einem Sonntagsgottesdienst einsegnen ließ. Was für eine Freude für uns alle! Natürlich dürfen auch Frauen- oder Männerpaare bei uns heiraten. Wichtig für uns alle ist, dass wir vor G^ott zueinander Ja sagen und den herzlichen Willen haben, gut miteinander zu leben. Und wenn es nicht gut ausgeht? Hier wünschte ich mir eine Tradition, die es Menschen auch dann ermöglicht, sich begleiten zu lassen. Eine Trennung ist kein Grund zum Feiern. Aber ich könnte mir gut vorstellen, auch in der Kirche eine Möglichkeit anzubieten, um sich im Frieden ziehen zu lassen, den Kindern zu versprechen gemeinsam Eltern für sie zu bleiben und dafür G^ottes Kraft zu erbitten.

Wie schön, dass es immer mehr Paare gibt, die nach langer Zeit des Zusammenlebens für sich finden: Jetzt mit G^ottes Segen! So wird Kirche ein „Gasthaus am Weg“ und das Danken für gelebte Jahre spielt eine ebenso große Rolle wie die Bitte um gesegnete Jahre des gemeinsamen Altwerdens.

Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer

LUST VORSTAND ZU WERDEN?

*Wir suchen Engagierte für die
Andreasstiftung*

Wer wollte schon immer mal Vorstand sein und sich im Rahmen ehrenamtlicher Arbeit in einer Stiftung engagieren? Wir – der Vorstand der Andreasstiftung – möchten gerne mehr Diversität für den Vorstand erreichen. Dafür setzen wir auf Zuwachs für den Vorstand. Willkommen sind uns insbesondere Mitglieder der Andreaskirche, die Interesse haben, sich aktiv für die Verbreitung der Guten Nachricht in einem vielleicht etwas anderen Umfeld einzusetzen.

Die rechtlich unselbstständige Andreasstiftung hat sich zur Aufgabe gemacht, vorzugsweise die Jugend- und Verkündigungsarbeit entlang aller Alterslinien unserer Gemeinde zu fördern. Sie sammelt Geld, um mit den Zinsen auch einmal ungewöhnliche Projekte oder soziale Einzelmaßnahmen zu fördern, deren Umsetzung sonst kaum oder gar nicht möglich wäre.

Unser Traum: Wir helfen entscheidend mit, dass in den kommenden Jahren einmal ein Wohn- und Begegnungshaus

auf dem gemeindeeigenen Grundstück gegenüber der Kirche (Webergasse 50; aktuell Teilauto-Parkplatz) gebaut wird. Zurück vom Traum in das, was wir jetzt in den nächsten Wochen und Monaten angehen möchten: neue Vorstände für die Andreasstiftung gewinnen. Und das beginnt damit, dass wir uns kennenlernen. Ganz unverbindlich kann das losgehen. Wir sind nur einen Anruf (im Gemeindebüro) oder eine Mail (jbt-erfurt@gmx.de) entfernt. Wir freuen, wenn Sie uns kennenlernen wollen.

Herzliche Grüße

*Prof. Dr. Hans Wolfgang Kölmel
Vorsitzender Andreasstiftung*

*Johannes Behrens-Türk
stv. Vorsitzender Andreasstiftung*

AUF LEICHTE ART DEM SCHWEREN BEGEGNEN

Wenn jemand ein Plädoyer für die besondere Kraft der Heiterkeit schreiben möchte, dann legt er von vorneherein die Messlatte für sich sehr hoch. Es gilt nicht nur zu erklären, warum sie wichtig ist. Die Lesenden erwarten zu Recht auch, dass der Verfasser es vormacht, wie es auf wirklich heitere Art geht. Dem Schriftsteller und Kolumnisten Axel Hacke kann man dies allerdings zutrauen. In seinem Buch „Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte“ stellt er sich dieser Aufgabe erfolgreich. In sympathischer Art vermeidet er es, die Schenkel zu klopfen oder den Finger zu heben, wenn er der Frage nachspürt: Was macht uns trotzdem zu heiteren Menschen?

Im Buch erweitert er diese Frage: Was macht uns zu heiteren Menschen und wie bleiben wir dabei entsprechend ernst, um die Probleme der Zeit nicht aus den Augen zu verlieren? Die Antwort ist nicht simpel und Hacke belässt es nicht dabei, einfach festzustellen, dass es ja schon immer ernste Zeiten gegeben und die Heiterkeit trotzdem überlebt habe. Seine persönliche Perspektive, durch die er uns in 27 kurzen Kapiteln selbst am schwierigen Entstehungsprozess eines Buches über Heiterkeit teilnehmen lässt, erzeugt Glaubwürdigkeit. Denn es ist

mehr als eine Plauderei zwischen Arbeit am Autoren Schreibtisch und gedankenvollem Spaziergang durch einen heiteren Sommertag. Er befragt auch die Philosophie und Kultur der Vergangenheit und vergisst dabei nicht, uns immer dort abzuholen, wo uns das Thema in Literatur und Medien aktuell begegnet. Comedians etwa, die sich zu ihren Depressionen bekannt haben, sind da ein Beispiel. So steht die Heiterkeit Schillers und Freuds neben der von Kurt Krömer und Torsten Sträter.



Tipps, wie man demnächst mit einem Witz die ernst gewordene Stimmung auf einer Party wieder auflockert, findet man in dem Buch nicht, aber dafür wichtige Botschaften. Ganz zentral scheint für mich zum Beispiel, dass Diktatoren und Faschisten nur lachen, wenn sie über andere lachen können. Insofern ist für mich „Über die Heiterkeit

in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte“ auch ein sehr politischer Text. Es geht in ihm um nicht weniger als darum, dass Heiterkeit eine Kraft hat, sich gegen die Ängste vor dem Untergang zu stellen.

Axel Hacke: Über die Heiterkeit in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wichtig uns der Ernst des Lebens sein sollte. 221 S., Dumont Buchverlag, 20 €, ISBN 978-3-8321-6808-7

Roy Dieckmann

PRIVATQUARTIERE FÜR KATHOLIKENTAG GESUCHT

Nach dem 500-jährigen Reformationsjubiläum, das wir unter großer Beteiligung unserer katholischen Schwestern und Brüder im Jahr 2017 gefeiert haben, findet in diesem Jahr in der Zeit vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024, ein weiteres großes Kirchenfest in Erfurt statt: Der 103. Deutsche Katholikentag. Hier sind nun wiederum wir als evangelische Christen von Anfang an voll eingebunden und bei zahlreichen Veranstaltungen wie Gottesdiensten, Andachten, Konzerten, Foren usw. aktiv beteiligt. Dies ist Ausdruck unserer engen ökumenischen Verbundenheit auch und gerade in Erfurt. Etliche tausend Menschen aus ganz Deutschland werden beim Katholikentag erwartet.

Um die zahlreichen Gäste unterbringen zu können, werden viele Privatunterkünfte benötigt, zumal Hotels und Pensionen ausgebucht sind. Es wäre schön, wenn auch zahlreiche Gemeindemitglieder aus unserer Andreasgemeinde sich als Gastgeber für Besucher des Katholikentages melden würden.

Die Geschäftsstelle des 103. Deutschen Katholikentages teilt dazu mit:

„Wenn Sie Gäste aufnehmen möchten ...

- genügt ein Bett, eine Liege oder ein Sofa oder auch nur Platz für eine Luftmatratze.– können Sie sicher sein, dass alle Gäste bei uns registriert sind.
- sind bleibende Erinnerungen mit netten Menschen garantiert, manchmal sogar fortdauernde Freundschaften.
- müssen Sie nicht immer zu Hause sein. Mit einem einfachen Frühstück ausgestattet, sind Ihre Gäste tagsüber unterwegs auf dem Katholikentag.
- braucht es nur Lust darauf, einen fremden Menschen fünf Tage lang in Ihrer Wohnung zu beherbergen und vielleicht näher kennenzulernen.“

Kontakt:

0361 558 981 05

betten@katholikentag.de

katholikentag.de/gastgeben

Ich danke Ihnen schon jetzt und grüße Sie herzlich!

*Ihr Dr. Ulrich Born
Präses der Synode des Evangelischen
Kirchenkreises Erfurt
Mitglied des Gemeindegemeinderates
der Andreasgemeinde*

EIN KLEINER GRUSS

Liebe Menschen in der
Andreasmemeinde,

mit erinnerungsvollem Herzen und großen Dank schaue ich auf meinen Abschiedsgottesdienst von der Andreasmemeinde am 28. Januar. Mich begleitet seitdem ein voller Koffer mit Briefen und Geschenken (und dem Papier schon gegessener Schokolade).

Doch nicht nur diese Präsente bleiben nach 3 Jahren Andreasmemeinde. Es sind die anvertrauten Geschichten, die geteilten Sorgen und Sehnsüchte, die mich begleiten. Eine Wanderung, viele Gruppen – insbesondere die JG-Abende, Gottesdienste und kleine Gespräche zwischen Tür und Angel. Für all das und noch mehr bin ich sehr dankbar. So wünsche ich Ihnen und Euch, dass Sie behütet bleiben und freue mich auf ein Wiedersehen,

Ihr/Euer Vikar Heinrich Graefe



Foto: A. Stahl

FÜRBITTEN

*Du tust mir kund den Weg zum Leben.
Psalm 16,11*

TERMINE FÜR JUNGE MENSCHEN

Donnerstag, 21.3.2024
Ökumenischer Kreuzweg der Jugend
(für Konfis und JG)

Mittwoch, 10.4.2024
KonfitagPlus im Predigerkeller

Samstag, 30.4. – 1.5.2024
Konfinight für KonfirmandInnen

Mittwoch, 15.5. und 22.5.2024
Willkommen-Party in der JG

Freitag/Samstag, 24./25.5.2024
Licht- und Tontechnikworkshop

29.5. – 1.6.2024
Katholikentag in Erfurt und
die Ev. Jugend mittendrin dabei

EINLADUNGEN

Thüringer Bachwochen in der Andreasmemeinde

Zur Bach-Nacht der Hausmusik laden wir sehr herzlich zu einem Konzert mit dem Instrumentalkreis St. Andreas in unseren Gemeindesaal ein.

Es findet statt am Freitag, 22. März um 18 Uhr und es erklingen u. a. Werke von Johann Sebastian Bach.

Gartenandachten

Auch in diesem Jahr laden wieder Gemeindeglieder in ihre Gärten ein. Orte, die inmitten der Stadt lauschige Plätzchen, wilde Wiesen oder gemütlich Sitzecken bereithalten. Orte, an denen wir G^ott begegnen. Im Leben und Wachsen, Reifen und Sterben, Krankwerden und Kämpfen, Ausruhen und Schönsein. Aber auch die Folgen veränderten Klimas nehmen wir hier besonders wahr.

In diesem Jahr feiern wir –

500 Jahre Evangelisches Gesangbuch!

Schreiben Sie uns von Ihrem Lieblingslied aus dem aktuellen Gesangbuch oder von einem anderen „geistlichen“ Lied. Warum mögen Sie es? Verbinden Sie damit eine persönliche Geschichte? Wir möchten Ihre kurzen Geschichten oder Impulse im nächsten Gemeindebrief veröffentlichen/miteinander teilen.

Ab Donnerstag, 2. Mai, dann alle 14 Tage um 17 Uhr (16. und 30.5. /13. und 27.6./ 11. und 25.7.).

In einer kleinen Kiste findet sich ein kurzer Andachtsablauf. Die Kiste wird jeweils weitergereicht.

Die ersten Garten-Einladungen gibt es schon. Melden Sie sich gern, wenn auch Sie einmal in Ihren Garten einladen möchten.

Die Adresse der Gärten mit Hinweisen zur Erreichbarkeit finden Sie jeweils aktuell auf unserer Homepage, bzw. bekommen Sie per Mail über das Gemeindebüro. Natürlich können Sie auch einfach als BesucherIn ohne eigene Einladung dabei sein.

*Ansprechpartnerin
für das Garten-Team ist
Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer*

Sonntag, 9. Juni um 10 Uhr

„Ich singe DIR mit Herz und Mund“

Ein Gottesdienst im Singen, angeleitet von Ingrid Kasper (neue Landeskirchenmusikdirektorin unserer Landeskirche). Sie wünschen sich ein Lied aus einem unserer Gesangbücher? Geben Sie Ihren Wunsch bis 28. Mai per Mail an Pfarrerin Schlemmer und wir singen es gemeinsam im Gottesdienst!

**Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt.
Aktuelle Informationen siehe [www. andreasgemeinde-erfurt.de](http://www.andreasgemeinde-erfurt.de)**

**TERMINE &
VERANSTALTUNGEN**

Weltgebetstag
Freitag, 1.3. 17 Uhr

**Kindergottesdienst-
Seminar**
Samstag, 2.3. 9-13 Uhr

Konfi-Kunst-Projekt
8.-10.3.

Minikirche
Samstag, 13.4. 10 Uhr

Gutenberg- Gedenken
Freitag, 26.4. 18 Uhr

Minikirche
Samstag, 8.6. 10 Uhr

**Gottesdienst mit Taufen
an der Gera**
Sonntag, 23.6. 10 Uhr

**Ein herzliches
Dankeschön an alle
Austräger*innen!**

Den Gemeindebrief
künftig per Mail
bekommen?

Bestellung per Mail:
[andreasgemeinde-
erfurt@t-online.de](mailto:andreasgemeinde-erfurt@t-online.de).

Die nächste Ausgabe
erscheint
Ende Mai 2024

GRUPPEN IN ANDREAS

Chor
mittwochs, 19.30 Uhr
pausiert April bis Juli

Senioren-Singkreis
mittwochs 10 Uhr
pausiert April bis Juli

Hauskreis I
donnerstags, 15 Uhr
14.3.

Hauskreis II
donnerstags, 19.30 Uhr
21.3./18.4./23.5./13.6.

Bibel-Lesen
dienstags, 10 Uhr
offen für alle, die vormittags
Zeit haben:
5.3./9.4./7.5/4.6

„Die Neugierigen“
dienstags, 15 Uhr
26.3./16.4./21.5.

**„Zusammen kochen -
zusammen essen“**
dienstags, 17.30 – 21 Uhr
12.3./26.3./16.4./7.5./
21.5./4.6.

**KINDER- & TEENIE-
GRUPPEN** 14-tägig
(nicht in den Ferien)

KinderArche
(1.+2. Klasse)
donnerstags, 16 Uhr
7.3./21.3./11.4./25.4./16.5./
30.5./13.6.

Christenlehre Mädchen
(3.-5. Klasse)
montags, 16.30 Uhr
4.3./18.3./8.4./22.4./13.5./
27.5./10.6.

Christenlehre Jungen
(3.-5. Klasse)
dienstags, 16.30 Uhr
5.3./19.3./9.4./23.4./14.5./
28.5./11.6.

Minikonfi und Vorkonfi
mittwochs,
16.30 Uhr /17.30 Uhr
6.3./ 20.3./10.4./24.4./15.5./
29.5./12.6.

JUGENDGRUPPEN
wöchentlich (außer Ferien)

Konfigruppe
mittwochs, 17 Uhr

JG (Junge Gemeinde)
mittwochs, 18 Uhr